

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 7. Oktober 1986

Nr. 197 (5325)

Preis 3 Kopeken

Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

ÜBERPLANMÄSSIGE Konfektionswaren liefern heute die Brigaden der Wirkwarenvereinigung „XXVL Parteitag der KPDSU“ aus Aktjubinsk. Im Betrieb bewährt sich bereits seit acht Monaten ein Komplexprogramm für Qualitätssteuerung, das unter anderem auch auf kontinuierliche Steigerung der Arbeitsproduktivität in jeder Brigade zielt.

Führend im sozialistischen Wettbewerb der Näherinnen sind gegenwärtig die Brigaden um Veronika Altmann und Natalia Schewtschuk, die ihre Arbeitsprogramme für Oktober bereits am 15. September eingeleistet haben. Auf dem Konto des Betriebs stehen heute überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von etwa 54 000 Rubel.

GUTE ERGEBNISSE haben die Brigaden des Ust-Kamenogorsker Kondensatorwerks aufzuweisen, die seit Jahresbeginn den einheitlichen Auftrag pflegen. Inzwischen ist hier die Arbeitsproduktivität um nahezu 8 Prozent angewachsen; der Erzeugnisabzatz hat sich entsprechend um 6,5 Prozent vergrößert.

Gute Resultate gehen auf Konto der Kollektive um Viktor Rosbach und Malai Shangoshin: Die weitestgehenden Montagebrigaden haben Rohstoffe für drei Arbeitsschichten eingespart.

Heute—Tag der Verfassung der UdSSR

Jede Zeile verbürgt Glück

7. Oktober... Dieser Tag ist in unserem Kalender rot verzeichnet. Er ist in die Geschichte des Landes und der ganzen Menschheit als Tag eingegangen, an dem gemäß dem Willen der Partei und des Volkes mit den lakonischen, doch bedeutsamen Zeilen des Grundgesetzes ein außerordentlich wichtiges Ziel gesetzt worden ist — der Aufbau einer reifen sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR.

In der sowjetischen Verfassung ist die führende Rolle der Kommunistischen Partei verankert. Doch von einer „Einschränkung der Demokratie“, die bürgerliche Kritiker aus der Verfassung herauszulesen glauben, kann hier keine Rede sein. Im Gegenteil. Die Kommunistische Partei verfolgt kein anderes Ziel als das Wohl der sowjetischen Menschen. „Die KPDSU ist für das Volk da und dient dem Volk“ heißt es im Grundgesetz unseres Landes. Der XXVII. Parteitag der KPDSU hat es erneut bestätigt. Die Partei, ihr Zentralkomitee ergreifen Maßnahmen, die auf eine weitere Vertiefung der Demokratie in der sozialistischen Gesellschaft gerichtet sind.

Die Sorge um jeden einzelnen Menschen, um die immer bessere Befriedigung seiner materiellen und geistigen Bedürfnisse kennzeichnet als Dokument des Parteiforums. Die wirtschaftliche Entwicklung wird in den Parteitagbeschlüssen nicht als Selbstzweck, sondern als Voraussetzung für die Lösung sozialer Aufgaben betrachtet.

Die Kommunistische Partei legt großen Wert darauf, daß die Meinung der Werktätigen in ihrer Politik Niederschlag findet. Die Neufassung des Programms der KPDSU, die Abänderungen am Parteistatut und die Hauptleistungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes von 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahre 2000 waren mehrere Monate vor dem Beginn des Parteiforums vom ZK der KPDSU zur öffentlichen Diskussion unterbreitet worden, an der sich Millionen Menschen beteiligten und dazu Stellung nahmen.

Schon in den ersten Monaten nach dem XXVII. Parteitag wurden Entscheidungen getroffen, die verdeutlichen, wie ernst es die Kommunistische Partei mit der Verwirklichung ihres sozialen Programms meint. Beschlossen sind konkrete Maßnahmen zur Entwicklung der Konsumgüterproduktion und des Dienstleistungsbereichs, zu einer rascheren Lösung des Wohnungsproblems und andere mehr. Sie alle stehen mit dem Grundgesetz in vollem Einklang.

In der sowjetischen Verfassung sind alle unsere Rechte und Pflichten verankert. Dabei ist besonders wichtig, daß diese untrennbar miteinander verbunden sind und ein einheitliches Ganzes bilden. Beispielsweise die Arbeit. Sie ist in unserer Verfassung als Recht und zugleich auch als Pflicht verbrieft. Eine Pflicht, die in ein Recht übergeht — das gibt zu Denken auf, nicht wahr? Diese Gegenseitigkeit von Rechten und Pflichten hat sich mit einem neuen höheren gesellschaftlichen Inhalt erfüllt. Sie widerspiegelt den geistigen Fortschritt der sowjetischen Gesellschaft, wo die Begriffe „ich will“ und „ich bin verpflichtet“ allmählich, doch zunehmend ineinanderfließen.

Aus unseren Pflichten erwächst die Macht unseres Vaterlandes, sie bilden die Grundlage unserer Rechte, lassen sie real und wirksam werden. Der Bürger der UdSSR ist verpflichtet, heißt es in der Verfassung unseres Landes, das sozialistische Eigentum zu hüten und zu festigen, für die Erziehung der Kinder Sorge zu tragen, die Natur und ihre Reichtümer zu schützen, zur Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Völkern anderer Länder sowie zur Aufrechterhaltung und Festigung des Weltfriedens beizutragen. Wie gewichtig und bedeutsam, wie stolz sind diese unsere Pflichten!

„Niemand sollte“, so betonte M. S. Gorbalschow auf dem Aktiv der Regionsparteiorganisation Chabarowsk, „mit dem Finger nach oben oder unten, nach rechts oder links zeigen. Jeder muß vor allem sich selbst die Aufgabe stellen, alles ehrlich zu tun, mit großem Verantwortungsbewußtsein gegenüber sich selbst und gegenüber seinem Volk.“

Mit diesen Worten fühlt sich jeder Sowjetbürger persönlich angesprochen. Wir können und dürfen heute nicht mehr wie gestern arbeiten. Und morgen — um so mehr. Umdenken, in sich hineinsehen, sich ständig fragen, wie kann ich noch mehr und besser leisten, wie kann ich meinen persönlichen Beitrag zur Stärkung der ökonomischen Macht meines Vaterlandes, zur Erhaltung und Festigung des Friedens auf Erden vergrößern?

Diese Fragenstellung ist durch die grandiosen Aufgaben bedingt, die unser Land in der nächsten Zeit zu bewältigen hat. Sie ist das Bedürfnis eines jeden Sowjetbürgers, der seinen Staat jederzeit stark und seine Mitmenschen glücklich sehen möchte.

Dieses Glück wird uns durch das Grundgesetz unseres Landes verbürgt, in dem jeder Mensch sich dessen sicher sein kann, Bildung genießen, einen Beruf ausüben und sich allseitig entwickeln zu dürfen, in dem er sich Zeit seines Lebens umsorgt und geborgen weiß.

Bereits neun Jahre lang lebt und funktioniert die neue Verfassung der UdSSR. Ihr fälliger Jahrestag gibt uns Anlaß, noch einmal über die Bedeutung dieses historischen Dokuments nachzudenken. Eines Dokuments, das die Durchsetzung der hohen Prinzipien der sozialistischen Gesellschaft, seiner großen und edlen Mission verkörpert: Alles für den Menschen, alles im Namen des Menschen. Eines Dokuments, in dem — so der bekannte indische Schriftsteller A. Asim — ein menschliches Herz schlägt.



Die Freude an der freien Arbeit

Eines der wichtigsten Grundrechte des Menschen ist das Recht auf Arbeit. Im Sozialismus wird sie zum organischen Bedürfnis der Persönlichkeit, wie bei diesen Mädchen aus dem Kustanai-Kammgarn- und Tuchkombinat. Sie haben die Initiative der führenden Betriebe unseres Landes zur Vergrößerung der Produktion hochwertiger Waren aufgegriffen und sich verpflichtet, in diesem Jahr sieben neue Stoffarten zu schaffen und 58 Stoffarten in neuer Ausstattung zu liefern. Die Aufgabe wird erfolgreich erfüllt, und die Stimmung von Olga Hermann, Shakar Tulbajewa, Maria Disko, Galina Sippel und Maria Seibert (unser Bild unten) ist daher sehr gut. Die Abteilung, in der sie arbeiten, ging aus dem sozialistischen Wettbewerb im dritten Quartal als Sieger hervor.

Die Freude an der freien Arbeit... Mit Begeisterung arbeiten heute die Kumpel an der Realisierung des von der Partei konzipierten Programms der Beschleunigung. Darunter auch das Kollektiv der Karagandaer Kohlengrube „M. I. Kalinin“, das die Initiative aufbrachte, das Programm für zwei Planjahre zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Okto-

berrevolution zu erfüllen. Die Kumpel werden zu dieser Zeit 190 000 Tonnen Kohle fördern. Einen gewichtigen Beitrag zur Erfüllung dieser angespannten Aufgabe leistet die Brigade Wladimir Sankin. Im Kollektiv (Bild oben) herrscht gehobene Stimmung. Am Vorabend des Tages der Verfassung ist der Brigade die Rote Wanderfahne überreicht worden.

„Everest“ — so haben die Jungen aus dem Trust „Sempalatinskilstroj“ ihre Brigade genannt. Hier werden auch Höhen erklommen — immer neue Gebäude entstehen in der Stadtmitte. Die Brigade „Everest“ wird von Woldemar Seidel geleitet (Bild oben rechts). Er ist sehr gut. Die Abteilung, in der sie arbeiten, ging aus dem sozialistischen Wettbewerb im dritten Quartal als Sieger hervor.

Das Grundgesetz unseres Lebens lebt und wirkt. Seine Verkörperung findet es in allem — im friedlichen Himmel über uns, in der brüderlichen Freundschaft der Völker unseres Landes und in der Freude an schöpferischer Aufbauarbeit.

Fotos: Jürgen Witte



Garantiertes Planplus

In den Industriebetrieben von Sempalatinsk wird rege um die vorfristige Realisierung des 86er Programms gewetteifert. So antworten die Werkskollektive auf den Aufruf der Karagandaer Hüttenwerke, die Leistungen an jedem Arbeitsplatz im Jahre 1986 um mindestens 5 Prozent zu steigern. Viele Brigaden und Schichten haben sich vorgenommen, ihre Elfmalprogramme bis zum 7. Oktober, dem Tag der Verfassung, zu erfüllen.

Produktionsvereinigung „Bolschewitschka“ — wer kennt heute nicht diesen Namen! Die Konfektionswaren mit dieser Betriebsmarke gehen in alle Gebiete Kasachstans; außerhalb der Republik gibt es nahezu 60 konsumierende Handelsorganisationen, die auf die Partnerschaft mit der Vereinigung sehr stolz sind. Tatsächlich: in der letzten Zeit hat sich das Warenortiment in der Vereinigung wesentlich vergrößert; Erzeugnisqualität fällt dabei besonders gewichtig in die Waagschale. Allein im vorigen Jahr sind im Betrieb über 30 Erzeugnismodelle mit dem höchsten Qualitätszeichen markiert worden.

„Unsere Modelle stehen den besten einheimischen und Importexporten in nichts nach“, erzählt Viktoria Stab, führende Modellmacherin des Betriebs. „Und dies ist der konkrete Ausdruck des Kurses auf Modernisierung.“

Jährlich liefert das Betriebskollektiv Erzeugnisse im Werte von über sechs Millionen Rubel; doch bereits heute ist vorgesehen, diese Zahl bis auf 8 Millionen Rubel zu bringen. Momentan ist in der Vereinigung die Generalkonstruktion im Gange; ohne Stilllegung der Taktstraßen werden die führenden Abteilungen rekonstruiert. Aber Modernisierung bezieht sich nicht nur auf die technische Neuausrüstung; gleichzeitig wird auch die Produktion hochmoderner Erzeugnisse aufgenommen. Die örtlichen Modellmacher arbeiten in engem Kontakt mit den Fachleuten der Modelhäuser von Riga, Leningrad, Alma-Ata, Kischinjew und Kiew, die über reiche Erfahrungen in „Rekonstruktion der Mode“ verfügen.

„Ohne mustergültige Vorbereitung von Fachleuten kommt man bei solchen Unternehmen allerdings nicht weit voran“, meint Viktoria Stab. Nina Sabolozkaja, stellver-

tretender Chefingenieur der Vereinigung, pflichtet ihr bei: „Gegenwärtig gibt es in unserer Vereinigung sieben Lehrgänge, an denen unsere Näherinnen und Schneiderinnen ihre Meisterschaft vervollkommen und an konkreten Beispielen lernen, was Präzision in Sachen der Wirtschaftsführung und Arbeitsorganisation heißt. Denn es kommt ja nicht nur auf die Fertigung schöner Konfektionsware an; wir sind bemüht, zugleich auch ein anderes wichtiges Problem zu lösen, und zwar die Selbstkosten der Erzeugnisse mindestens um 3 Prozent zu senken.“

In jeder Brigade, ob in der Zugschneiderei oder der Näherei, bewahrt sich das Komplexprogramm der Qualitätssteuerung. Als Faktor Nummer 1 zählt hier natürlich die kontinuierliche Steigerung der Arbeitsproduktivität an jedem Arbeitsplatz. Die Brigaden haben sich vorgenommen, ihre vorjährigen Leistungen zu übertreffen, und überplanmäßig rund 30 000 Rubel Einnahmen zu sichern. Das will man durch das Sparen jedes Quadratdezimeters Stoff, jeder Spule Zwirn und Zubehör erreichen. Alles wird höchst umsichtig genutzt, denn

jede Kopeke geht ja aufs Konto der Brigaden

Führend im sozialistischen Wettbewerb sind heute die kooperierenden Brigaden um Nina Kutschma und Anna Wolf. Die erste Brigade ist in der Schneiderei eingesetzt, letztere gehört zur Näherei. „Da ist jede Arbeitsstunde entscheidend“, meint Anna Wolf. Mitglieder der Abteilungskommission für Arbeitsorganisation sorgen dafür, daß die Zeit produktiv genutzt wird, daß für jede Näherin oder Schneiderin die optimalen Bedingungen geschaffen werden, damit sie ihren erhöhten Verpflichtungen nachkommen. Unsere Näherinnen Helene Busch, Maria Kelwid, Anastasija Dubinina erfüllen ihre Tagessolls stets zu 120 Prozent; die Erzeugnisqualität bleibt dabei stets auf der Höhe.

Vor kurzem ist bekannt geworden, daß die Brigade Anna Wolf wiederholt als Siegerin aus dem Wettbewerb für das dritte Quartal hervorgegangen ist. Also hat das Kollektiv sein Versprechen, zum denkwürdigen Staatsfest, dem 7. Oktober, mit neuen Leistungen aufzuwarten, eingelöst. Gleichgroße Ziele haben auch die Aktivistenbrigaden von Nina Kutschma, Sinaida Bobko, Mairam Jerkenowa und Galina Poplawskaja erreicht.

Woldemar PIUSS Sempalatinsk

Verdiente Auszeichnung

Wollte man für den Sowchos „Wodswishenski“ als Emblem ein Symbol wählen, müßte man eine Mauerkrone, umrahmt von einem Ahnenkranz, darstellen, weil Bauarbeiter hier neben Feldbauer einer der wichtigsten Berufe ist.

Der Sowchosedirektor Marat Kamsebjew erzählt, daß die Sowchosleute zur Einsicht gelangt sind, daß sich ohne umfassende Bauarbeiten die Probleme auch an anderen Produktionsabschnitten nicht lösen lassen.

Unter beachtlichem Arbeitsaufwand entstand eine neue Straße, die von Häusern aus roten Ziegeln gesäumt wird. Die Vorgärten sind sorgfältig gepflegt, die Hofbauten — Garage, Vieh- und Geflügelställe — sind in guter Ordnung.

Neulich ist den Bauarbeitern von Wodswishenska für hervorragende Erfolge in den ersten sechs Monaten dieses Jahres die Rote Wanderfahne überreicht worden. Sie haben in dieser Zeit rund 350 000 Rubel Investitionen in Anspruch genommen. Bis zum Jahresende will die Bauarbeiterbrigade die Million Rubel vollmachen.

Michael GOLDBERG Gebiet Zelinograd

Pulsschlag unserer Heimat

Litauische SSR Reserven ermittelt

Der elektrische Strom des Verbundsystems Nordwest ist stärker geworden. Dieser Tage hat man daran den zweiten Energieblock des dritten Heizkraftwerks Vilnius angeschlossen. Dadurch hat auch das Problem der Wärmeverversorgung der neuen Wohnkomplexe der litauischen Hauptstadt seine Lösung gefunden.

„Unser Kollektiv hat sich viel Mühe geben müssen, um alles termingerechtere zu erfüllen“, sagte V. Ratiavičius, Leiter der Bau- und Montageverwaltung des Kraftwerks. „Wegen der Termintreue bei der Anlieferung von Bauteilen und Materialien zog sich die Arbeit auf mehreren Abschnitten in die Länge. Deshalb entschieden wir uns für die Schaffung komplexer Kollektive, die zum Dreischichtbetrieb übergingen und die Verbindung mit den Partnern festigten, indem sie eine Arbeitsstafette organisierten.“

Beachtliche Reserven ermittelten die Ingenieure und Techniker. Sie stellten ausführliche Zeitpläne auf, wobei sie die berufliche Meisterschaft und die Erfahrungen der Bauarbeiter berücksichtigten und die Arbeitsorganisation vervollkommen halfen.

Auf die Kraftwerkerbauer warten noch schwierigere Aufgaben. Nun ist die Inbetriebnahme solcher Giganten an der Reihe wie der zweite Energieblock des Kernkraftwerks Ignalina und die erste Ausbaustufe des landesgrößten Pumpspeicherkraftwerks Kaistador.

Usbekische SSR Ausbuarbeiten selbst verrichtet

Der Initiative der Werktätigen Togliattis folgend, betätigten sich die Arbeiter der Kunststoffabrik von Dshisak als Bauschaffende.

Vor kurzem zogen die Chemiker in ein Haus, in dem sie alle Ausbuarbeiten in ihrer Freizeit selbst verrichtet hatten.

Das örtliche Wohnungsbaukombinat wird mit seinem Plan kaum zu 33 Prozent fertig, hier mangelt es stark an Arbeitskräften. Deshalb hatte man in der Kunststoffabrik beschlossen, der Stadt wie auch sich selbst zu helfen. Mit dem Stadtvollzugskomitee und den Bauschaffenden hatte man einen Vertrag abgeschlossen: Den Innenausbau besorgen wir selbst, dafür rechnen wir mit Wohnungen.

Mit Interesse verfolgten alle Arbeitskollektive von Dshisak den Bau. Jetzt erwagen die Textilarbeiter, Wirker, Elektrotechniker sowie Werktätige anderer Betriebe der Stadt ihre Möglichkeiten.

RSFSR „KamAS“ zehnjahre alt

Die Zahl „750 000“ schmückt den funkelneulernen „KamAS“-Wagen, der neulich das Hauptfließband der Kama-Vereinigung für Bau von Schwerlastkraftwagen verlassen hat. So viele Maschinen sind nämlich seit der Inbetriebnahme des Werks — im Laufe von zehn Jahren — gebaut worden. Das ehrenvolle Recht, diesen Jubiläumsgroßlastler zu montieren, ist der Schlosser- und Montagearbeiterbrigade von Ilgis Gilmudinow — Sieger im sozialistischen Wettbewerb — zuteil geworden.

Der jüngste Betrieb im Zweig entwickelt sich in hohem Tempo. Während für die Produktion der ersten 250 000 Lastkraftwagen mehr als fünf Jahre erforderlich waren, brauchte man für die letzten 250 000 KamAS-Wagen nur halb so viel Zeit. Gegenwärtig werden im Werk acht Modifikationen von Lastkraftwagen, Schleppern und Kippern gebaut, von denen sechs Arten mit dem Staatlichen Gütezeichen versehen sind.

Erfolg der Viehzüchter

Die Spezialisierte Wirtschaftsvereinigung des Dshambul-Rayons ist auf die Rinder- und Schweinemast orientiert. In den ersten acht Monaten dieses Jahres wurden hier 800 Rinder und 1 350 Schweine gemästet und an den Staat geliefert. Ihr Durchschnittsgewicht erreichte entsprechend 415 und 110 Kilogramm. Das ist viel mehr als geplant.

In der spezialisierten Wirtschaftsvereinigung konnten die Produktionskosten über den Plan hinaus reduziert werden. Zu den Erfolgen der Viehzüchter trägt

vielfach die Arbeit nach der Aufzuchtmethode bei. Sie ist für die hohen Endergebnisse maßgebend.

Das Kollektiv der Viehzüchter ergoß seine Möglichkeiten und beschloß, seine Aufgaben für das erste Jahr des zwölften Planzeitraums mit einem Monat Zeitvorsprung zu erfüllen und an den Staat mindestens 300 Dezitonnen Fleisch zusätzlich zum Plan zu liefern.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Hier sind findige Menschen am Werk

In der experimentellen Versuchsabteilung des Bergbau- und Aufbereitungskombinats „Wassilko w k a“ kommt jetzt nur ein Fließband beim Sammelbunker der Arbeit zu Rande, die früher von zwei geleistet wurde. Dank dem werden beim Einsatz des Fließbandes jährlich 13 000 Rubel gespart. Einen noch größeren Effekt erwartet man von einer anderen Neuentwicklung der Rationalisatoren, und zwar von der Installierung von Schlauchverschlüssen der Regenerationskolonnen. An der Erarbeitung und Ein-

führung dieser Verbesserungsvorschläge beteiligten sich die Schlosser Viktor Filtschenko, Iwan Waschtschenko, der Abteilungsleiter Chamir Absaljamow und der Ingenieur Kairat Utepbergenow.

Im Bergbau- und Aufbereitungskombinat gibt es zahlreiche findige Menschen, richtige Alleskünstler. So haben die Fahrer Alexander Herdt, Alibek Mustafin und Viktor Wotnizew einen effektiven Vorwärmer für die Motoren der BelAS-Wagen konstruiert. Mit Hilfe des Marktschneiders Oral Sagandykow und

des stellvertretenden Abschnittsleiters Anton Gubke wurden die Arbeitsbedingungen im Tagebau verbessert.

Im Plan ist vorgesehen, in diesem Jahr 47 Rationalisierungsvorschläge in die Produktion einzuführen. Die bereits verwerteten 33 Vorschläge haben einen ökonomischen Effekt von 43 000 Rubel eingebracht.

Eugen KUGHMANN Gebiet Kokschetaw

Heute-Tag der Verfassung der UdSSR

Keine Rechte ohne Pflichten, keine Pflichten ohne Rechte

Elvira USINGER,
Schichtmeisterin in der Möbelfabrik Kokschtelaw

In unserem Land ist eine entwickelte sozialistische Gesellschaft aufgebaut worden, in der die Vorzüge der sozialistischen Lebensweise immer mehr und umfassender zur Geltung kommen.

Der XXVII. Parteitag hat für die Werktätigen aller Wirtschaftsbereiche ein großangelegtes Arbeitsprogramm der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes konzipiert. Vor allem soll sich ein Aufschwung in der Produktion aufgrund der weiteren Ausschöpfung von Reserven und der rationellen Nutzung der vorhandenen Ressourcen vollziehen. Dies fordert von jedem Arbeiter vollen Kräfteinsatz an seinem Arbeitsplatz und ein häusliches Verhalten zu den Materialien.

Unsere Schicht arbeitet nach dem Brigadeauftrag.

Nach meiner 25jährigen Arbeitstätigkeit kann ich feststellen, daß sich die Einstellung der Arbeiter zur Sache, und zwar besonders in den letzten Jahren, wesentlich verändert hat. Ein jedes Mitglied des Kollektivs füllt sich nicht nur für sein Tun und Handeln, sondern auch für die anderen Arbeitskollegen und die gesamte Belegschaft mitverantwortlich. Heute wird jeder Fall der Disziplinverletzung von den Arbeitern selbst strengstens verurteilt, denn solche Erscheinungen stören den gesamten Produktionsprozeß und beeinflussen negativ das ganze Kollektiv. Es sind gesellschaftswidrige Handlungen, und sie lassen niemanden kalt, denn wir sind ein Kollektiv mit gleichen Interessen und gleichen Zielen.

Alexander STOPPEL,
Vorsitzender des Rayonvolkskomitees Dshetyssal, Gebiet Tschimkent

Wir leben in einer bemerkenswerten Zeit: Im Leben unseres Landes und unserer Republik vollziehen sich gewaltige Wandlungen. Sie zeugen von qualitativ höherem Niveau unserer Geschichte. Es wird ein großer Schritt in die Zukunft vorbereitet. Heute muß jeder seinen Platz in der Arbeitsfront finden und seinen hohen Ruf als Bürger der Sowjetunion in Ehren tragen. Diese hohen Worte sind vom Sinn des Festes vorausbestimmt, das wir begehen — des Tags der Verfassung.

Auf einer Auslandsreise wurde ich gefragt: „Was hat der Sozialismus Ihnen persönlich gegeben, warum sind Sie auf Ihre Gesellschaftsordnung so stolz?“ Im Sozialismus kann der eine nicht auf Kosten des anderen florieren und gedeihen, und das ist schon viel.

Ich stamme aus einer Bauernfamilie. Doch ich ging weiter als meine Eltern: Die Kommunisten wählten mich zum Parteiarbeiter, später zum Deputierten des Rayonsowjets und zum Vorsitzenden des Vollzugskomitees.

Mehr auf sich nehmen

Vor zwei Monaten wurde in der Rollen Ecke der Milchfarm Aksjonowa der Melkerin Maria Wiesmann ein Orden der Völkerfreundschaft überreicht. Es waren viele Menschen anwesend — Arbeitskollegen, Sowchosleiter und einfach Dorfbewohner.

Die Deputierte des Obersten Sowjets der Republik Maria Wiesmann hörte die an sie gerichteten guten Worte, schaute in die Gesichter der Menschen, die sich in der Tür drängten und dachte: Der Bau des neuen Kulturhauses — einer meiner Wähleraufträge — hat bis jetzt noch nicht begonnen. Vielleicht lohnt es sich, eine Deputierte

Wissen Sie, unlängst habe ich zufällig ein Gespräch mitgehört und mich sehr aufgeregt. Es ging um die Deputierten. Wozu wähle man eine Melkerin zur Deputierten, dabei noch in den Obersten Sowjet der Republik? Was versteht sie von den Staatsangelegenheiten? Sie habe ja keine Courage vor der Obrigkeit und verstehe es nicht, ihren Willen durchzusetzen.

Je mehr ich zuhörte, desto kränkender waren die Worte.

Haben Sie den Leuten zu verstehen gegeben, daß Sie ihr Gespräch mitgehört haben?

Nein, wozu? Das war mir einfach ein Anlaß zum Nachdenken, genauer zum Handeln. Diese Menschen waren es nicht wert, um sich mit ihnen in einen Streit einzulassen. Bei uns in Aksjonowka hatte man auf die Meinung dieser beiden nie Wert gelegt. Doch ihre Worte trafen den wunden Punkt. Ich erinnerte mich an Natalia Gellert. Sie ist ebenfalls Dorfbewohnerin, Mechanisatorin. Man hat sie zum zweiten Mal zur Deputierten des Obersten Sowjets des Landes gewählt, und was für Aufgaben sie löst!

Mit einem Wort, ich verstand soviel, daß wir Deputierten, indem wir uns mehr mit der Lösung praktischer Aufgaben befassen, dabei die nicht minder wichtigen Erziehungsaufgaben außer acht lassen. Überzeugen muß man überdies mit Taten. Nur auf diese Weise läßt sich die Achtung der Wähler erwerben. Einmal kam eine Frau zu mir und klagte, in ihrer Wohnung gebe es keinen Gasherd. „Setzen Sie doch die zuständigen Organe darüber in Kenntnis, und alles geht in Ordnung“, schlage ich ihr vor. „Das ist es eben“, erklärt mir die Frau, „sie wollen nichts tun. Im Sowchos behauptet man, es sei die Sorge des Gasherdienstes. Und dort weist man mich zurück: Ich hätte ja die Wohnung vom Sowchos bekommen... Ich rufe im Vollzugskomitee an, und es stellt sich heraus, daß dieses Problem wirklich besteht. Die Wirtschaftsleiter klügel herum und wollen keine zusätzlichen Sorgen übernehmen. Mir wurde peinlich: Überall wird von Umgestaltung, von Beseitigung jeglicher Ressortschranken gesprochen, und hier, in allerhöchster Nähe, ist eine ganze bürokratische Schranke errichtet worden! Mir ging es durch den Kopf: Der Hauptschaden liegt ja nicht darin, daß man der Frau keinen Gasherd selbst, sondern in der Tat Sache selbst, sondern in dem Stil, der zum Prinzip dieses Leiters geworden ist. Ich schrieb an das Vollzugskomitee und bat, über die Klage nicht einfach positiv zu entscheiden, sondern die Erscheinung selbst prinzipiell zu bewerten, den Leiter streng zu bestrafen und überhaupt dies alles an die Öffentlichkeit zu bringen. Im Vollzugskomitee wurde ich unterstützt. „Kleine“ Fragen dieser Art gibt es eine ganze Menge. Man kommt zum Deputierten mit den verschiedensten Angelegenheiten. Vor kurzem z. B. ist zu mir in die Sprech-

Die Ersterschließler aus Katschar

Der Sekretär des Kombinatpartei-Komitees Nikolai Jeremenko, der Leiter der Produktionsabteilung der Kraftverkehrsabteilung Wolde-mar Hopp und ich stehen am Rande des Tagebaus, wo man vor etwas mehr als einmal halben Jahr den ersten Zug mit 2000 Tonnen Erz an die Aufbereitungsfabrik abgefertigt hat.

Hier ist alles beeindruckend — das Ausmaß der Grube, die 75- und 110-Tonnen Selbstkipper sowie die Bagger, in deren Eimer ein Moskwiner-Wagen Platz findet. Auch die Zahlen beeindruckend: In diesem Jahr soll man in diesem Tagebau rund 1,2 Millionen Tonnen Erz, im nächsten Jahr bereits 4 Millionen und bis zum Ende des Planjahres fast 20 Millionen Tonnen jährlich gewinnen.

Gleichzeitig mit dem Ausbau des Bergwerks wächst auch die Arbeiterschaft Katschar. In absehbarer Zukunft soll es eine Stadt mit 30.000 Einwohnern werden. Hierher kommen Leute aus allen Gebieten der Republik. Hier wird viel und rasch gebaut. Jährlich werden bis 20.000 Quadratmeter Wohnungen ihrer Bestimmung übergeben. In diesem Jahr sollen zwei Neugenhäuser für Kleinfamilien fertiggestellt werden.

Zur Zeit mangelt es an Arbeitern. Man freut sich, wenn Fachleute einfinden, und kommt ihnen auf jede Weise entgegen. Besondere Achtung genießen Bau- und Reparaturarbeiter, Fahrer und Baggerführer. Die Liste namhafter, rühmreicher Menschen wächst. Man hat hier schon eigene Ordenträger.

Den Kern und die Vorhut des Kollektivs bilden die 500 Parteimitglieder.

Diese sind in allen wichtigsten Produktionseinheiten tätig, erzählt Nikolai Jeremenko und nennt die

Namen der Besten: Baggerfahrer Viktor Spilkow — gerade ihm wurde das Recht gewährt, den ersten Baggereimer mit Erz abzubauen; Baggerbrigadier Alexander Kober, hat seine Aufgaben für die ersten sechs Monate mit 107,7 und seine Verpflichtungen zu 107 Prozent erfüllt, Mitglied des Parteibüros der Abteilung und Vorsitzender der Gruppe für Volkskontrolle; Wolde-mar Beck, Obermaschinist eines Schmelzregels, hat seinen Hauptjahrgang mit 118,8 Prozent erfüllt, Träger des Ordens „Arbeitsruh“ dritter Klasse; Jakob Funkner, Leiter einer BelAS-Fahrerbrigade.

Sie sind stolz, hier zu sein

Ein charakteristisches Beispiel dafür, daß das Leben in Katschar den Leuten gefällt und daß die Arbeit ihnen Spaß macht, liefert die Familie Hopp. Unter denen, die als erste in dieses Bergwerk kamen, es erschließen und bauen halfen war das Haupt dieser Familie — Friedrich Hopp. Er wurde als Schlosser in der Kraftverkehrsabteilung eingesetzt. Als ihm eine Wohnung zugewiesen wurde, zog seine Tochter, die Kindergärtnerin Anna, und ihr Mann Alexander, Fahrer eines BelAS-Wagens, zu ihm. Als letzter kam Wolde-mar nach Abschluß seines Fernstudiums an der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule.

Mechaniker, Leiter der Reparaturwerkstatt, seit kurzer Zeit — Leiter der Produktionsabteilung der Kraftverkehrsverwaltung — das ist die Dienstliste von Wolde-mar. Zudem ist er stellvertretender Sekretär des Parteibüros und Propagandist im Netz der Parteischulung.

Als gewissenhaften und pflicht-treuen Mann bezeichnet ihn der

Sekretär des Kombinatpartei-Komitees, in der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, wo er als Propagandist tätig ist, gab es im vergangenen Jahr 25 Hörer. Das sind Reparaturarbeiter und Fahrer.

Die Kraftverkehrsabteilung beschäftigt 700 Personen. Im Tagebau sind die Selbstkipper rund um die Uhr im Einsatz. Auch hier gibt es Familienmannschaften. In der Brigade Jakob Funkner sind das Brüder Friedrich, Valeri und Juri Schleg. Gegenseitige Aushilfe und die starke Schulter des Bruders nebenan sind die Hauptkomponenten ihrer anspruchsvollen Leistungen. Übrigens sind das Wesenszüge der ganzen Brigade, die nach dem Prinzip der kollektiven Auftragsmethode arbeitet. Die neuen Formen der Arbeitsorganisation und der wirksam gestaltete Wettbewerb stimulieren die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen.

Großes Herz für den Nachwuchs

Wie viele seiner Altersgenossen, deren Kindheit in die schweren Kriegsjahre fiel, begann Karl Allbrandt seinen Arbeitsweg schon früh. Bald nach Kriegsende lernte er Dreher. Als die Neulandaktion begann, bestieg er einen LKW. Er steuerte verschiedene Wagen, in Katschar — einen Großraumkipper BelAS.

Es ist schwer, von früh bis spät, und in der zweiten Schicht — fast die Nacht hindurch die Runden auf derselben Strecke abzubauen — Halde zu drehen. Doch ihm gefällt die Arbeit hier. Unter seinen Augen und seiner unmittelbaren Teilnahme dringen die Menschen immer tiefer ins Erdinnere. Den strebsamen und gewissenhaften Arbeiter wußte man zu schätzen.

Wir sind stolz auf unser Grundgesetz und betrachten es als ein Manifest erhabener Errungenschaften, als kämpferisches Aktionsprogramm. Unsere Verfassung verallgemeinert und verankert die Errungenschaften unseres Landes und weist uns zugleich die Ziele, Perspektiven und Entwicklungswege der Gesetzgebungsakte. Deshalb wird sie mit Recht eine wirksame und mobilisierende Verfassung genannt. Sie gewährt den Bürgern breiteste Rechte und Freiheiten in verschiedenen Bereichen der Politik und Wirtschaft, des sozialen

und kulturellen Lebens. Zugleich erlegt die Verfassung der UdSSR jedem von uns bestimmte Pflichten auf.

Und das ist sehr richtig, denn ohne Erfüllung seiner Pflichten vor Gesellschaft, Staat und seinen Mitbürgern könnte der Mensch kaum seine Rechte und Freiheiten wahrnehmen.

Pflicht und Schuldigkeit — wie fassen wir diese Begriffe auf, wie realisieren wir sie in unserem Alltagsleben? Darüber äußern sich nachstehend unsere Leser.

Viktor SCHÖNHOLZ,
Vorsitzender der Rayonabteilung der Gesellschaft der Angler und Jäger von Schemonaicha.

Reich ist die Natur unseres Gebiets Ostkasachstan. Da gibt es auch viele Tiere und Pflanzen, die in das Rote Buch Kasachstans und der UdSSR eingetragen sind und also einen besonderen Schutz benötigen.

Unsere Gesellschaft der Angler und Jäger besteht aus Menschen, die eine umfangreiche und nützliche Arbeit zur Erhaltung und Vermehrung der Naturreichtümer leisten. Im Sommer beschaffen wir Futter für Wildtiere, sorgen für Sauberkeit und Ordnung im Jagdrevier, pflegen die Nester der Vögel, und im Winter achten wir darauf, daß die Vertreter der Fauna nicht zu sehr unter

den grimmigen Frösten und Schneestürmen unserer Gegend leiden.

Die Aktivisten der Gesellschaft leisten zielstrebig ökologische Erziehungsarbeit unter der Bevölkerung und vor allem unter den Schülern. Letztere sind Mitglieder der Gesellschaft blauer und grüner Patrouillen; sie helfen den Erwachsenen bei verschiedenen Aktionen und lernen auf diese Weise die Natur ihrer Heimat lieben und schätzen.

Die Natur und ihre Reichtümer gehören uns allen, und wir sind verpflichtet, sie zu schonen und ihre Reichtümer wirtschaftlich zu nutzen, damit auch unsere Nachkommen sich an ihrer Schönheit erfreuen können.

Man kann ein sorgenvoller und verantwortlicher Auftrag. Es gibt keine Angelegenheit in unserem Leben, für die der Sowjet nicht verantwortlich wäre. Vor allem trägt er die Verantwortung für die moralische Haltung der Sowjetmenschen, die heute unter dem positiven Einfluß des XXVII. Parteitags der KPdSU herausgebildet wird.

Den Sinn der Worte — seinen Ruf als Bürger der UdSSR in Ehren zu tragen — interpretiert ein

Alfred TRAXEL,
Lehrausbilder an der technischen Berufsschule des Trusts „Zelintehstroj“

„...die Kinder auf eine gesellschaftlich nützliche Arbeit vorbereiten.“ Für mich sind diese Worte aus der Verfassung unseres Landes schon längst zum Inhalt meines Lebens geworden. Natürlich sind wir bestrebt, in unserer Berufsschule alle neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und die jüngsten Errungenschaften der Technik in den Unterrichtsprozeß einzuschalten, damit die jungen Fachleute dieses Neue beherrschen und in die Produktion einführen. Jedoch muß sich das Neue den Weg in die Produktion oft unter Überwindung großer Schwierigkeiten bahnen. Darauf bereiten wir die Berufsschüler schon in den Lehrräumen vor. Sie müssen nicht nur in ihrem Fach zu Hause sein und sich in allen Neuerungen aus-

kennen, sondern auch für ihre Prinzipien einstehen können. Diesem Aspekt der Erziehung künftiger Bauarbeiter messen wir große Bedeutung bei. Denn es ist das Gebot der Zeit. Die heutigen Berufsschüler werden morgen das Niveau der sowjetischen Arbeiterklasse bestimmen. Dessen eingedenk, tun wir alles, damit sie den Forderungen der Zeit gerecht werden.

Alexander BECKER,
Leiter einer Vortriebsbrigade

In unserer sozialistischen Gesellschaft werden die realen Rechte und Freiheiten aller Bürger gesetzlich gesichert. Diese Tatsache hat sich im Bewußtsein aller sowjetischen Menschen dermaßen eingepreßt, daß wir mitunter nicht an folgendes denken: Die in der Verfassung vorbegriffenen Rechte können eigentlich nur dann genutzt werden, wenn jeder Mensch die ebenfalls in der Verfassung festgelegten Pflichten bewußt erfüllt.

Dies den Jugendlichen begreiflich zu machen, ist

Juri HUMMEL,
Bildhauer,
Verdienter Kunstschaffender der Kasachischen SSR

Die bildende Kunst ist ein integrierender Bestandteil der multinationalen sowjetischen Kultur. Sie spielt eine wichtige Rolle in der kommunistischen Erziehung des Volkes, beeinflusst aktiv das staatsbürgerliche Bewußtsein der Menschen und trägt wesentlich zur Herausbildung einer harmonisch entwickelten Persönlichkeit bei. Die besten Werke der Meister der Malerei, Bildhauerkunst und Graphik sind in die künstlerische Chronik der Arbeits- und Kriegshelden unseres sozialistischen Vaterlandes eingegangen und haben die progressive Weltkultur wesentlich bereichert.

Eben davon ließ ich mich leiten während meiner Arbeit an den Denkmälern für die Helden der Sowjetunion Nurken Abdirov und Soja Kosmodjanskaja sowie an der Büste des Helden der Sozialistischen Arbeit Reinhold Littmann. Gegenwärtig arbeite ich mit dem Architekten A. Titarew an der dekorativen Skulptur des Erstentdeckers des Karagandaer Steinkohlevorkommens Appak Baishanow, die einen der Plätze meiner Stadt schmücken wird.

Ich bin glücklich und stolz darauf, daß ich mit meiner Kunst zur Verwirklichung der internationalistischen Pflicht des Bürgers der UdSSR, zur Entwicklung der Freundschaft zwischen den Sowjetvölkern, zur Aufrechterhaltung und allseitigen Festigung des Weltfriedens beitragen kann.

Man kann eine mobile Brigade bilden. Sie wird aus meinen vier Söhnen und den vier Söhnen der Schwester Zölestine bestehen. Brigaderehrerin konnte meine Frau Maria sein, und Brigadier — ich selbst.“

Die Variante des Mechanikers Bernhard wurde angenommen. Und bald nannte man die Brigademitglieder „Gardisten“. Emil kamnte sich in dieser Arbeit gut aus und forderte von allen streng wie Vater. Auch die Jungen waren nicht auf den Kopf gefallen. Besonders begab war unter ihnen der zweite Sohn des Brigadiers, Heinrich.

Die Brigade wuchs. Nach dem Krieg nahm sie auch die jüngeren Söhne Emils auf. Der letzte Sohn von Zölestine, Johann, kam ebenfalls hierher. Durch ihren Heldenmut bei der Arbeit wurde die Familienbrigade Bernhard bald im ganzen Gebiet bekannt.

Etwas später kehrte Emil an seinen früheren Arbeitsplatz zurück, nachdem er seinen Posten als Brigadeführer Heinrich überlassen hatte. Er erhielt seine Aufgabe für erfüllt: Es wurde eine Brigade von erstklassigen Getreidebauern, ein Kollektiv gegründet, das komplizierte landwirtschaftliche Aufgaben unter beliebigen Bedingungen zu lösen vermochte. Das Wichtigste war wohl aber, daß sich vor seinen Augen zwölf Ackerbauern entwickelten. Und welcher!

Ich möchte aufrichtig sein: Mir hat Emil Bernhard stets gefallen. Ich habe ihn gut gekannt und eine Zeitlang zusammen mit ihm gearbeitet. Dieser Mensch sprudelte vor Optimismus und Energie, als ob in ihm eine Triebfeder steckte. Unlängst bin ich der ehemaligen Leiterin der Maschinen- und Traktorenstation, Heldin der Sozialistischen Arbeit, Galina Adamenko begegnet.

„Ich weiß nicht, was wir in jener schwierigen Zeit ohne Emil Adamowitsch getan hätten. Er war nämlich ein großer Fachmann nicht nur für Traktoren, sondern auch für die menschlichen Seelen.“

Mach's so wie ich, pflegte er dem in Verwirrung geratenen Anfänger zu sagen. Seine Stimme klang sicher. Um das zu sagen, muß man seine Kräfte sowie dessen gewußt sein, daß man die jeweilige Arbeit besser als jemand sonst machen kann. Bernhard besaß diese Gewißheit.

„Eine Freude fürs Auge sind die Rübenplantagen im Sowchos „Nowy pul“ Nikolai Trotschinski, Feldbaubrigadier und Held der Sozialistischen Arbeit, lebt dieser Tage den Erntesorgen. Große Hoffnungen setzt er auf die Familienbrigade Bernhard. Das sind bereits die Enkel von Großvater Emil. Sein Feld ist stets gepflegt, liebevoll und fleißig bearbeitet. Anders kann es hier einfach nicht gehen.“

Zur Zeit sind die älteren Söhne von Emil — Adolf und Anton — ebenfalls nicht mehr am Leben. Auch viele andere Mitglieder jener berühmten Brigade sind nicht mehr auf dem Feld zu sehen. Man behält diese Menschen in gutem Andenken. Die jetzigen Mechanisatoren sagen auch heute noch: „Das Feld von Großvater Emil hat uns mit 20 Dezitonnen Weizen je Hektar auch diesmal nicht im Stich gelassen. Auch die Rüben sind gut geraten: 350 bis 400 Dezitonnen Hackfrüchte je Hektar sind gesichert.“

Die ersten vier Zeilen an der Leistungsstafel im Sowchos „Nowy pul“ nimmt die Familie Bernhard ein. Auf dem Familienfeld ist bereits die dritte Generation tätig. Und sie arbeitet so, daß Großvater Emil sie unbedingt loben würde.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

zu lösen. Stets hilfsbereit sind die Deputierten des Rayonsowjets, Rayon- und Sowchosleiter. Natürlich wäre ich allein einfach nicht imstande, die mir von den Wählern erteilten Aufträge zu erfüllen...
Innen als Deputierter und als Meiner Bestand leistend, nahmen ihre Helfer die ihnen verfassungsmäßig verliehenen Rechte in Anspruch. Apropos Rechte. In verschiedenen Arbeitskollektiven stellte ich den Menschen ein und dieselbe Frage: Fiel es ihnen schwer, Arbeit zu finden? Gewöhnlich verstanden sie mich einfach nicht.

Wie sollte man Sie auch verstehen, wo es bei uns dieses Problem gar nicht gibt? Ist doch das Recht auf Arbeit durch die Verfassung garantiert. Hier kommt es jedoch nicht nur auf das Recht an: Bei unseren Menschen gewinnt die Arbeit eine neue Qualität. Sie wird zum ersten, lebenswichtigen Bedürfnis.

Mit der Einführung der Auftragsmethode auf unserer Farm haben wir sofort gespürt, daß die Pläne des Kollektivs zum Anliegen eines jeden geworden sind. Die Menschen beantworten die ständige Fürsorge mit Taten. Wir haben uns z. B. verpflichtet, den Jahresplan zum 7. November zu erfüllen. Doch ich glaube, er wird bedeutend überboten sein. Wie Sie sehen, verbindet sich bei uns das Recht auf Arbeit aktiv mit der Einsicht in die Pflicht, gut zu arbeiten.

Sie haben da die Rechte und Pflichten erwähnt...
Meines Erachtens ist das eine ohne das andere einfach undenkbar. Obwohl es immer noch Menschen gibt, die alle ihre Rechte gut kennen, von den Pflichten jedoch nur eine schwache Vorstellung haben. Heute ist das ganz und gar unzulässig. Die Umgestaltung erfordert

zenden der Gruppe der Volkskontrolle gewählt. Unter seiner Leitung werden regelmäßige Kontrollaktionen durchgeführt, wobei man Fälle mangelhafter Auslastung der Wagen ermittelt, den Materialeinsatz sowie die Befolgung des Sparsamkeitsprinzips beim Verbrauch von Ersatzteilen, Materialien und Elektroenergie prüft und andere geplante Maßnahmen durchführt. Das half, erhöhte Berichterstattung bei den Leistungen auszumachen. Der Lohn wird jetzt ehrlich verdient.

Im vergangenen Jahr wetteiferten die Baggerführer um das Recht, den ersten Baggereimer Erz im Bergwerk Katschar schöpfen zu dürfen. Es wurde den Mitgliedern der Brigade des Kommunisten Viktor Spilkow zuteil. Doch auch die Leistungen der anderen Kollektive ließen sich sehen, insbesondere der miteinander wetteifernden Brigaden von Alexander Kober und Sergej Wolgoshin. Bei der Erörterung der Initiative der Baggerführer aus der Produktionsvereinigung „Karatau“ über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung der Aufgaben des zwölften Planzeitraums in vier Jahren unter der Devise „Spitzenleistungen mit Mindestaufwand“ übernahm die Brigade Alexander Kober die Verpflichtung, ihre Aufgaben noch schneller zu erfüllen.

Hier wurde über Vertreter der Grundberufe im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Katschar berichtet. Das sind schlichte, gewissenhafte Arbeiter, wie es in jedem Betrieb viele gibt. Gerade sie entscheiden den Erfolg unserer gemeinsamen Sache — die Realisierung der von der Partei konzipierten Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes.

Konstantin ZEISER
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Kustanai

Verdientes Ansehen genießt im Neukaragandaer Maschinenbaubetrieb „50 Jahre Oktoberrevolution“ der Kommunist Alexander Roßgaw. Als führender Bohrarbeiter wendet er sachkundig fortschrittliche Formen der Arbeitsorganisation an, bedenkenlos seine Bohrmachse und erfüllt sein Tagessoll ständig mit 110 bis 120 Prozent bei ausgezeichneter Arbeitsqualität. Durch seine muster-gültigen Leistungen sporn er seine Kollegen zum Nachstreifen an.

Foto: Heinrich Frost

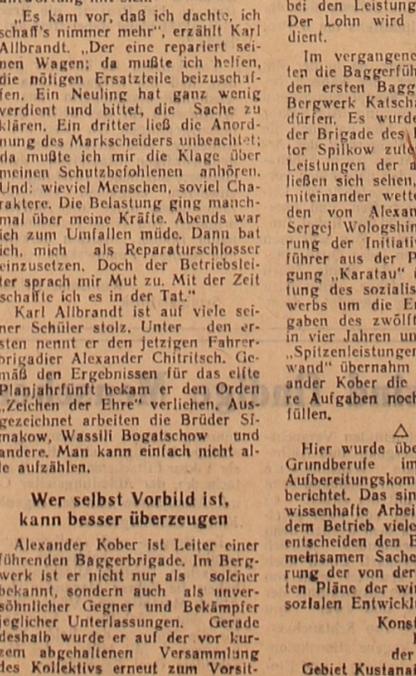


Foto: Heinrich Frost

Familienfeld des Großvaters Emil

Juri HUMMEL,
Bildhauer,
Verdienter Kunstschaffender der Kasachischen SSR

Die bildende Kunst ist ein integrierender Bestandteil der multinationalen sowjetischen Kultur. Sie spielt eine wichtige Rolle in der kommunistischen Erziehung des Volkes, beeinflusst aktiv das staatsbürgerliche Bewußtsein der Menschen und trägt wesentlich zur Herausbildung einer harmonisch entwickelten Persönlichkeit bei. Die besten Werke der Meister der Malerei, Bildhauerkunst und Graphik sind in die künstlerische Chronik der Arbeits- und Kriegshelden unseres sozialistischen Vaterlandes eingegangen und haben die progressive Weltkultur wesentlich bereichert.

Eben davon ließ ich mich leiten während meiner Arbeit an den Denkmälern für die Helden der Sowjetunion Nurken Abdirov und Soja Kosmodjanskaja sowie an der Büste des Helden der Sozialistischen Arbeit Reinhold Littmann. Gegenwärtig arbeite ich mit dem Architekten A. Titarew an der dekorativen Skulptur des Erstentdeckers des Karagandaer Steinkohlevorkommens Appak Baishanow, die einen der Plätze meiner Stadt schmücken wird.

Ich bin glücklich und stolz darauf, daß ich mit meiner Kunst zur Verwirklichung der internationalistischen Pflicht des Bürgers der UdSSR, zur Entwicklung der Freundschaft zwischen den Sowjetvölkern, zur Aufrechterhaltung und allseitigen Festigung des Weltfriedens beitragen kann.

Alexander BECKER,
Leiter einer Vortriebsbrigade

In unserer sozialistischen Gesellschaft werden die realen Rechte und Freiheiten aller Bürger gesetzlich gesichert. Diese Tatsache hat sich im Bewußtsein aller sowjetischen Menschen dermaßen eingepreßt, daß wir mitunter nicht an folgendes denken: Die in der Verfassung vorbegriffenen Rechte können eigentlich nur dann genutzt werden, wenn jeder Mensch die ebenfalls in der Verfassung festgelegten Pflichten bewußt erfüllt.

Dies den Jugendlichen begreiflich zu machen, ist

Man kann ein sorgenvoller und verantwortlicher Auftrag. Es gibt keine Angelegenheit in unserem Leben, für die der Sowjet nicht verantwortlich wäre. Vor allem trägt er die Verantwortung für die moralische Haltung der Sowjetmenschen, die heute unter dem positiven Einfluß des XXVII. Parteitags der KPdSU herausgebildet wird.

Den Sinn der Worte — seinen Ruf als Bürger der UdSSR in Ehren zu tragen — interpretiert ein

Alfred TRAXEL,
Lehrausbilder an der technischen Berufsschule des Trusts „Zelintehstroj“

„...die Kinder auf eine gesellschaftlich nützliche Arbeit vorbereiten.“ Für mich sind diese Worte aus der Verfassung unseres Landes schon längst zum Inhalt meines Lebens geworden. Natürlich sind wir bestrebt, in unserer Berufsschule alle neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und die jüngsten Errungenschaften der Technik in den Unterrichtsprozeß einzuschalten, damit die jungen Fachleute dieses Neue beherrschen und in die Produktion einführen. Jedoch muß sich das Neue den Weg in die Produktion oft unter Überwindung großer Schwierigkeiten bahnen. Darauf bereiten wir die Berufsschüler schon in den Lehrräumen vor. Sie müssen nicht nur in ihrem Fach zu Hause sein und sich in allen Neuerungen aus-

Alexander BECKER,
Leiter einer Vortriebsbrigade

In unserer sozialistischen Gesellschaft werden die realen Rechte und Freiheiten aller Bürger gesetzlich gesichert. Diese Tatsache hat sich im Bewußtsein aller sowjetischen Menschen dermaßen eingepreßt, daß wir mitunter nicht an folgendes denken: Die in der Verfassung vorbegriffenen Rechte können eigentlich nur dann genutzt werden, wenn jeder Mensch die ebenfalls in der Verfassung festgelegten Pflichten bewußt erfüllt.

Dies den Jugendlichen begreiflich zu machen, ist

Juri HUMMEL,
Bildhauer,
Verdienter Kunstschaffender der Kasachischen SSR

Die bildende Kunst ist ein integrierender Bestandteil der multinationalen sowjetischen Kultur. Sie spielt eine wichtige Rolle in der kommunistischen Erziehung des Volkes, beeinflusst aktiv das staatsbürgerliche Bewußtsein der Menschen und trägt wesentlich zur Herausbildung einer harmonisch entwickelten Persönlichkeit bei. Die besten Werke der Meister der Malerei, Bildhauerkunst und Graphik sind in die künstlerische Chronik der Arbeits- und Kriegshelden unseres sozialistischen Vaterlandes eingegangen und haben die progressive Weltkultur wesentlich bereichert.

Eben davon ließ ich mich leiten während meiner Arbeit an den Denkmälern für die Helden der Sowjetunion Nurken Abdirov und Soja Kosmodjanskaja sowie an der Büste des Helden der Sozialistischen Arbeit Reinhold Littmann. Gegenwärtig arbeite ich mit dem Architekten A. Titarew an der dekorativen Skulptur des Erstentdeckers des Karagandaer Steinkohlevorkommens Appak Baishanow, die einen der Plätze meiner Stadt schmücken wird.

Ich bin glücklich und stolz darauf, daß ich mit meiner Kunst zur Verwirklichung der internationalistischen Pflicht des Bürgers der UdSSR, zur Entwicklung der Freundschaft zwischen den Sowjetvölkern, zur Aufrechterhaltung und allseitigen Festigung des Weltfriedens beitragen kann.

Alexander BECKER,
Leiter einer Vortriebsbrigade

In unserer sozialistischen Gesellschaft werden die realen Rechte und Freiheiten aller Bürger gesetzlich gesichert. Diese Tatsache hat sich im Bewußtsein aller sowjetischen Menschen dermaßen eingepreßt, daß wir mitunter nicht an folgendes denken: Die in der Verfassung vorbegriffenen Rechte können eigentlich nur dann genutzt werden, wenn jeder Mensch die ebenfalls in der Verfassung festgelegten Pflichten bewußt erfüllt.

Dies den Jugendlichen begreiflich zu machen, ist

Juri HUMMEL,
Bildhauer,
Verdienter Kunstschaffender der Kasachischen SSR



Foto: Heinrich Frost

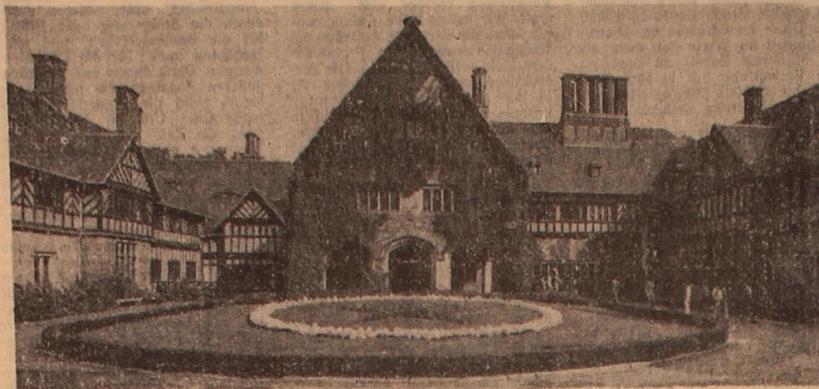
Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Gemeinsame Betriebe werden ausgebaut

SOFIA. Das Abkommen über die Errichtung eines Werks für Autoelektronik in der Nähe von Plovdiv eröffnet neue Horizonte für den Ausbau des Systems gemeinsamer sowjetisch-bulgarischer Betriebe. Dieser wird sich vollständig auf die Lieferung elektronischer Anlagen für die PKW „Shiguli“ und „Moskwitsch“ sowie für die Klein- und Lastautos orientieren, die in der Sowjetunion gebaut werden.

Den wichtigsten Platz im Fertigungsprofil dieses Betriebs werden die Systeme von Mikroprozessoren zur Steuerung der Kraftstoffverbrennung in Motoren einnehmen. Die Elektronik wird den zuverlässigen Anlauf der Motoren zu beliebiger Jahreszeit sowie deren hohe Vorteilhaftigkeit sichern. Außerdem soll in Plovdiv auch der Bau anderer Geräte für neue perspektivische Modelle sowjetischer Autos organisiert werden.



Heute — Tag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Durch Flexibilität gekennzeichnet

BERLIN. Für die Pressen aus der Maschinenfabrik Zeulenroda ist hohe technologische Flexibilität kennzeichnend. Die ausgezeichnete Qualität und der gute Ruf ihrer Produktion sind in hohem Maße durch die Ergebnisse der ersprießlichen Zusammenarbeit der Spezialisten des Betriebs mit den sowjetischen Kollegen bedingt.

Die Maschinenbauer von Zeulenroda haben bereits in diesem Jahr 14 flexible Produktionstaktstraßen für die Gigantbetriebe des Automobilbaus der Sowjetunion bereitgestellt. Sie sollen in Moskau im Autowerk „Leninscher Komsomol“ und im Lichatschow-Autowerk eingesetzt werden. Die Ausrüstungen aus der DDR sind für den Bau von Kältern für Lastkraftwagen und von Gasauspuffsystemen bestimmt. Die Zusammenarbeit der Maschinenbauer fördert den technischen Fortschritt.

Seit der Gründung ihrer Republik haben die Werktätigen des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staats auf deutschem Boden hervorragende Erfolge im sozialistischen Aufbau erzielt. Nach dem Entwicklungsniveau der Volkswirtschaft gehört die DDR mit Recht zu den führenden Ländern der Welt. Unsere Bilder: Eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten von Potsdam ist das Schloß Cecilienhof. Die hier einst gefaßten Beschlüsse sind in der Geschichte als das Potsdamer Abkommen bekannt.

Im Hafen Mukran hat das neue Fährschiff, das ebenfalls „Mukran“ heißt, den Betrieb aufgenommen. Fotos: ADN-TASS



Motoren mit geringem Brennstoffverbrauch

BUKAREST. Die Maschinenbauer aus der rumänischen Stadt Resita haben eine neue Partie von Schiffsmotoren mit vermindertem Brennstoffverbrauch an die Schiffsverwerft der Republik geliefert. Das Sortiment des Werks in Resita umfaßt Dutzende Arten von Motoren, mit denen die Schiffe der Binn- und der Seeflotte der SRR ausgerüstet werden.

In aller Welt in gutem Ruf

WARSAU. Einen führenden Platz unter den Exportbetrieben der Wojewodschaft Wroclaw — einer der größten Industriezentren Polens — hat das Werk „Polmoelmot“ in der Stadt Swidnica errungen. Die elektrischen Ausrüstungen für Kraftfahrzeuge (der Betrieb produziert davon ein reiches Sortiment) sind in zahlreichen Ländern gut bekannt. Zur Erzeugnispalette des Betriebs gehören Generatoren, Spannungsregler, elektromagnetische Kupplungen und andere elektrische Ausrüstungen. Die Nachfrage nach Erzeugnissen mit der Fabrikmarke „Polmoelmot“ bleibt stets hoch dank ihrer guten Qualität und modernen Konstruktion.

Ergebnis erfolgreicher Zusammenarbeit

BUDAPEST. Das 500 000 000. Lager ist vom Fließband eines der größten ungarischen Industriebetriebe — des Lagerkombinats Debrecen — gelaufen. Dieser vor dreißig Jahren unter aktiver Mitwirkung sowjetischer Ingenieure und Techniker gegründete Betrieb spielt zur Zeit eine wichtige Rolle bei der Versorgung der ungarischen Industrie und bei der Zusammenarbeit der UVR mit den sozialistischen Bruderländern im Maschinenbau. Das Kombinat liefert an die Volks-

wirtschaft jährlich mehr als 30 Millionen Lager. Vor kurzem ist hier unter technischem Beistand der UdSSR die grundlegende Rekonstruktion beendet worden, das dem Betrieb ermöglicht hat, sein Erzeugnisprogramm um etwa 60 Prozent zu erweitern und sich weitgehend an der Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen WirtschaftsinTEGRATION zu beteiligen. Die ganze Geschichte des Lagerkombinats Debrecen ist mit den so-

wjetischen Partnern verbunden. Zur Zeit arbeiten die Ingenieure und Konstrukteure beider Länder an der Schaffung neuer Erzeugnisse und lösen gemeinsam Fragen der Steigerung der Produktionseffektivität und der Erzeugnisqualität. Jedes Jahr laufen 25 bis 30 neue Arten von Lagern vom Fließband des Kombinat. Der Betrieb in Debrecen ist im ganzen Lande durch seine Rationalisatoren und Produktionseuerer bekannt. Dank ihrer Initiative sind im vergangenen Planjahr fünf im Kombinat 300 neue Technologien eingeführt worden.

Motoren mit geringem Brennstoffverbrauch

BUKAREST. Die Maschinenbauer aus der rumänischen Stadt Resita haben eine neue Partie von Schiffsmotoren mit vermindertem Brennstoffverbrauch an die Schiffsverwerft der Republik geliefert. Das Sortiment des Werks in Resita umfaßt Dutzende Arten von Motoren, mit denen die Schiffe der Binn- und der Seeflotte der SRR ausgerüstet werden.

In wenigen Zeilen

Ein Werk der inneren und der äußeren Reaktion

NEW YORK. Der Text des von der Sowjetunion vorgeschlagenen Programms der Schaffung eines internationalen Regimes der sicheren Entwicklung der Kernenergie ist als offizielles Dokument der UNO-Vollversammlung in der Organisation der Vereinten Nationen verbreitet worden. Dieses Programm schlägt die Schaffung der materiellen und der wissenschaftlich-technischen Grundlage für eine sichere Entwicklung der Kernenergie vor, ergänzt durch völkerrechtliche Normen und Abkommen. Das Regime der sicheren Entwicklung der Kernenergie würde ein gewichtiger Beitrag zur Gewährleistung der allgemeinen Sicherheit sein. Wie es in dem Programm heißt, könnte und sollte ein solches Regime, das im Interesse der gesamten Menschheit wäre, durch gemeinsame Anstrengungen aller Staaten geschaffen werden.

Abseits geblieben?

Im April dieses Jahres, bald nach dem Abschluß der Geheimabkommen zwischen den Regierungen der USA und der BRD über die Ordnung der Teilnahme der bundesdeutschen Firmen und Einrichtungen an amerikanischen Programmen der Schaffung kosmischer Angriffswaffen (SDI) schrieben wir über die Haltlosigkeit der Argumente, mit denen Bonn diese Abmachung zu untermauern suchte, und daß die Hoffnungen, die ein Teil der Geschäftskreise der Bundesrepublik darauf setzten, sich kaum erfüllen werden. Seither ist nun fast ein halbes Jahr verstrichen. Was läßt sich heute sagen? Mit Bestimmtheit nur eines: Die Skeptiker gewinnen die Wette. Hier sei daran erinnert, daß die Argumente der Bundesregierung zweifacher Art waren. Vor allem politische, die im Dezember des vergangenen Jahres Horst Telschick, nächster Berater des Bundeskanzlers Kohls für Außenpolitik, vor den Teilnehmern des Symposiums in der Adenauer-Stiftung für politische Schulung konzentriert darlegte. Nach seinen Worten würde der Verzicht auf die Teilnahme an der sogenannten strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) der BRD die Möglichkeit nehmen, Einfluß auf Washington auszuüben und so für die Verbündeten unerwünschten Beschlüssen vorzubeugen. Telschick berief sich im Zusammenhang damit auf die Besorgnis, die der Zwischenfall mit der Proklamierung des „Sternenkriegs“-Programms selbst durch R. Reagan erregte, wovon die

Die Teilnehmer der Massenmeetings und -demonstrationen in Japan protestieren entschieden gegen die aggressive Pläne der Washingtoner Administration, in denen Japan die Rolle eines nuklearen Aufmarschgebiets der USA zugedacht ist.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung des Landes ist überzeugt, daß die Verstärkung des Bündnisses Washington-Tokio Japan in einem atomaren Konflikt einziehen wird. Foto: TASS

Die Teilnehmer der Massenmeetings und -demonstrationen in Japan protestieren entschieden gegen die aggressive Pläne der Washingtoner Administration, in denen Japan die Rolle eines nuklearen Aufmarschgebiets der USA zugedacht ist.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung des Landes ist überzeugt, daß die Verstärkung des Bündnisses Washington-Tokio Japan in einem atomaren Konflikt einziehen wird. Foto: TASS

Abseits geblieben?

Im April dieses Jahres, bald nach dem Abschluß der Geheimabkommen zwischen den Regierungen der USA und der BRD über die Ordnung der Teilnahme der bundesdeutschen Firmen und Einrichtungen an amerikanischen Programmen der Schaffung kosmischer Angriffswaffen (SDI) schrieben wir über die Haltlosigkeit der Argumente, mit denen Bonn diese Abmachung zu untermauern suchte, und daß die Hoffnungen, die ein Teil der Geschäftskreise der Bundesrepublik darauf setzten, sich kaum erfüllen werden. Seither ist nun fast ein halbes Jahr verstrichen. Was läßt sich heute sagen? Mit Bestimmtheit nur eines: Die Skeptiker gewinnen die Wette. Hier sei daran erinnert, daß die Argumente der Bundesregierung zweifacher Art waren. Vor allem politische, die im Dezember des vergangenen Jahres Horst Telschick, nächster Berater des Bundeskanzlers Kohls für Außenpolitik, vor den Teilnehmern des Symposiums in der Adenauer-Stiftung für politische Schulung konzentriert darlegte. Nach seinen Worten würde der Verzicht auf die Teilnahme an der sogenannten strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) der BRD die Möglichkeit nehmen, Einfluß auf Washington auszuüben und so für die Verbündeten unerwünschten Beschlüssen vorzubeugen. Telschick berief sich im Zusammenhang damit auf die Besorgnis, die der Zwischenfall mit der Proklamierung des „Sternenkriegs“-Programms selbst durch R. Reagan erregte, wovon die

Abseits geblieben?

Im April dieses Jahres, bald nach dem Abschluß der Geheimabkommen zwischen den Regierungen der USA und der BRD über die Ordnung der Teilnahme der bundesdeutschen Firmen und Einrichtungen an amerikanischen Programmen der Schaffung kosmischer Angriffswaffen (SDI) schrieben wir über die Haltlosigkeit der Argumente, mit denen Bonn diese Abmachung zu untermauern suchte, und daß die Hoffnungen, die ein Teil der Geschäftskreise der Bundesrepublik darauf setzten, sich kaum erfüllen werden. Seither ist nun fast ein halbes Jahr verstrichen. Was läßt sich heute sagen? Mit Bestimmtheit nur eines: Die Skeptiker gewinnen die Wette. Hier sei daran erinnert, daß die Argumente der Bundesregierung zweifacher Art waren. Vor allem politische, die im Dezember des vergangenen Jahres Horst Telschick, nächster Berater des Bundeskanzlers Kohls für Außenpolitik, vor den Teilnehmern des Symposiums in der Adenauer-Stiftung für politische Schulung konzentriert darlegte. Nach seinen Worten würde der Verzicht auf die Teilnahme an der sogenannten strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) der BRD die Möglichkeit nehmen, Einfluß auf Washington auszuüben und so für die Verbündeten unerwünschten Beschlüssen vorzubeugen. Telschick berief sich im Zusammenhang damit auf die Besorgnis, die der Zwischenfall mit der Proklamierung des „Sternenkriegs“-Programms selbst durch R. Reagan erregte, wovon die

Abseits geblieben?

Im April dieses Jahres, bald nach dem Abschluß der Geheimabkommen zwischen den Regierungen der USA und der BRD über die Ordnung der Teilnahme der bundesdeutschen Firmen und Einrichtungen an amerikanischen Programmen der Schaffung kosmischer Angriffswaffen (SDI) schrieben wir über die Haltlosigkeit der Argumente, mit denen Bonn diese Abmachung zu untermauern suchte, und daß die Hoffnungen, die ein Teil der Geschäftskreise der Bundesrepublik darauf setzten, sich kaum erfüllen werden. Seither ist nun fast ein halbes Jahr verstrichen. Was läßt sich heute sagen? Mit Bestimmtheit nur eines: Die Skeptiker gewinnen die Wette. Hier sei daran erinnert, daß die Argumente der Bundesregierung zweifacher Art waren. Vor allem politische, die im Dezember des vergangenen Jahres Horst Telschick, nächster Berater des Bundeskanzlers Kohls für Außenpolitik, vor den Teilnehmern des Symposiums in der Adenauer-Stiftung für politische Schulung konzentriert darlegte. Nach seinen Worten würde der Verzicht auf die Teilnahme an der sogenannten strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) der BRD die Möglichkeit nehmen, Einfluß auf Washington auszuüben und so für die Verbündeten unerwünschten Beschlüssen vorzubeugen. Telschick berief sich im Zusammenhang damit auf die Besorgnis, die der Zwischenfall mit der Proklamierung des „Sternenkriegs“-Programms selbst durch R. Reagan erregte, wovon die

Abseits geblieben?

Im April dieses Jahres, bald nach dem Abschluß der Geheimabkommen zwischen den Regierungen der USA und der BRD über die Ordnung der Teilnahme der bundesdeutschen Firmen und Einrichtungen an amerikanischen Programmen der Schaffung kosmischer Angriffswaffen (SDI) schrieben wir über die Haltlosigkeit der Argumente, mit denen Bonn diese Abmachung zu untermauern suchte, und daß die Hoffnungen, die ein Teil der Geschäftskreise der Bundesrepublik darauf setzten, sich kaum erfüllen werden. Seither ist nun fast ein halbes Jahr verstrichen. Was läßt sich heute sagen? Mit Bestimmtheit nur eines: Die Skeptiker gewinnen die Wette. Hier sei daran erinnert, daß die Argumente der Bundesregierung zweifacher Art waren. Vor allem politische, die im Dezember des vergangenen Jahres Horst Telschick, nächster Berater des Bundeskanzlers Kohls für Außenpolitik, vor den Teilnehmern des Symposiums in der Adenauer-Stiftung für politische Schulung konzentriert darlegte. Nach seinen Worten würde der Verzicht auf die Teilnahme an der sogenannten strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) der BRD die Möglichkeit nehmen, Einfluß auf Washington auszuüben und so für die Verbündeten unerwünschten Beschlüssen vorzubeugen. Telschick berief sich im Zusammenhang damit auf die Besorgnis, die der Zwischenfall mit der Proklamierung des „Sternenkriegs“-Programms selbst durch R. Reagan erregte, wovon die

Moratorium — der effektivste Schritt

„Wir begrüßen die Verlängerung des Moratoriums bis zum Jahre 1987 durch die Sowjetunion sowie die Tatsache, daß die sowjetische Regierung ihre Bereitschaft bekundet hat, mit unseren Experten das Problem der Organisation der Kontrolle zu erörtern.“ Das wird in einer Pressemitteilung des Außenministeriums Indiens konstatiert, die in Delhi im Namen der Sechs-Staaten-Gruppe veröffentlicht wurde.

„Wir sind nach wie vor davon überzeugt, daß die Verlängerung des Moratoriums über die Nukleartests der effektivste erste Schritt zur Einstellung des nuklearen Wettrüstens und zur Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens wäre“, heißt es

in dem Dokument. „Wir hoffen, daß der Tag bald kommen wird, an dem die beiden größten kernwaffenbesitzenden Staaten eine Übereinkunft über die Einstellung der Nukleartests erzielen werden. Das nächste sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen wird eine hervorragende Möglichkeit bieten, ein solches Abkommen zu erreichen.“

Die internationale Umweltschutzorganisation Greenpeace hat die führenden Repräsentanten der Sowjetunion und der USA aufgefordert, bei dem bevorstehenden Gipfeltreffen in Reykjavik konstruktive Schritte zur Ausarbeitung eines Ab-

kommens über die völlige Einstellung der Kernwaffentests zu unternehmen. Wie es in einer in Oslo veröffentlichten Pressemitteilung heißt, ist das von der Sowjetunion verhängte und später auch verlängerte Moratorium über die Kernwaffentests eine substantielle Maßnahme, die zu einer Begrenzung der nuklearen Rüstungen führt. Die führenden Repräsentanten beider Länder dürfen ihre Verantwortung vor der Menschheit nicht vergessen und alles nur mögliche unternehmen, um die Welt von der Gefahr einer nuklearen Vernichtung zu befreien. Während des sowjetisch-amerikanischen Treffens wird das Greenpeace-Schiff „Sirius“ im Hafen von Reykjavik ankern.

Zur Abrüstung beitragen

Eine Beratung der Außenminister und Chefdelegierten der nichtpakgebundenen Länder auf der 41. Tagung der UNO-Vollversammlung hat im Hauptquartier der Weltorganisation stattgefunden.

Wie in dem Kommuniqué des Treffens betont wird, begrüßt die Bewegung der Nichtpakgebundenen das bevorstehende Treffen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und USA-Präsidenten R. Reagan in Reykjavik und bringt die Hoffnung zum Ausdruck, daß es bedeutende Ergebnisse in erster Linie auf dem Gebiet der nuklearen Abrüstung, haben wird.

Die Teilnehmer des Forums bekräftigten ihre Bereitschaft, auf

der 41. Tagung der UNO-Vollversammlung in Übereinstimmung mit den Prinzipien und Zielen der Nichtpakgebundenen-Bewegung zu kooperieren.

Die nichtpakgebundenen Länder verwiesen mit Genugtuung auf den Erfolg der Namibia-Sondertagung der UNO-Vollversammlung, die vom 17. bis 20. September dieses Jahres in New York stattgefunden hat. Sie forderten eine unverzügliche und bedingungslose Realisierung der Resolution des UNO-Sicherheitsrates über die Gewährung der Unabhängigkeit an dieses Territorium und riefen den Sicherheitsrat auf, bindende und umfassende Sanktionen gegen das Rassistensystem Südafrikas einzuführen.

SDI dient der Militarisierung

Die Nationale Luft- und Raumfahrtbehörde der USA hat ihre Pläne hinsichtlich der Starts der Raumfähren bekanntgegeben, die im Februar 1988 wieder aufgenommen werden. Bemerkenswert ist die drastische Vergrößerung des Anteils der Weltraumflüge ausschließlich für militärische Zwecke. So soll in der Zeit zwischen 1988 und 1994 etwa die Hälfte der Raumkörper, die auf eine Erdumlaufbahn gebracht werden, militärische Objekte sein, während die Zahl der kommerziellen Objekte um die Hälfte vergrößert wird. Wenn vor der Katastrophe des pilotierten Raumschiffs „Challenger“ im Januar dieses Jahres die militärischen Objekte, die in den Weltraum gestartet wurden, etwa ein Drittel des Programms ausmachten, so hat jetzt das Pentagon einen Anteil von mehr als 40 Prozent.

Mit anderen Worten wird das Programm der „Sternenkriege“ immer umfangreicher. Dabei wiederholen Vertreter der gegenwärtigen USA-Administration jeden Tag ihre Zusicherung, daß die Welt von der Gefahr eines Kernwaffenkrieges befreit und die Kernwaffen „überholt“ werden. Diese Zusicherungen werden aber durch keine praktischen Schritte bekräftigt.

Diese Haltung ist darauf berechnet, die öffentliche Meinung zu täuschen, und sie wurde von führenden Wissenschaftlern in den USA selbst entlarvt. Das Weiße Haus ignoriert jedoch starkköpfig alle vernünftigen Argumente gegen eine Militarisierung des Weltraums. Es wird offenkundig darauf geachtet, daß die USA in den nächsten Jahren ein Monopol auf Weltraumwaffen erlangen und sich folglich eine ungeteilte Herrschaft im Weltraum sichern. Durch diese militärische Überlegenheit, so wird erklärt, würden die USA imstande sein, die Russen davon abhalten, einen Kernwaffenkrieg zu entfesseln.

Die Sache ist aber die, daß die Russen niemals daran dachten, die USA zu überfallen. Hingegen ist Washingtons Mühe, auf Gewalt im Weltraum zu setzen, das heißt den Weltraum zu militarisieren, lediglich geeignet, einen nuklearen Krieg näher zu bringen.

Wo ist der Ausweg zu suchen? Er ist in der Beseitigung aller Kernwaffenstände auf der Grundlage der gegenseitigen Übereinkunft bei strikter Kontrolle zu suchen. Das schlägt aber gerade die sowjetische Seite vor. Obigens behauptet Washington ständig, die USA-Administration sei für Kontrolle, während die Sowjetunion dagegen wäre. Das ist eine grobe Entstellung der sowjetischen Haltung: Die Sowjetunion ist in gleicher Weise wie die USA an ihrer Sicherheit interessiert, und sie wird kein Abkommen zur Begrenzung und Beseitigung von Kernwaffen unterzeichnen, wenn es nicht eine in höchstem Grade zuverlässige, strikte und allumfassende Kontrolle zur Voraussetzung hat.

Unter den jetzigen Bedingungen gibt es heute nur die eine Methode zur Lösung des Sein-Oder-Nicht-Sein-Problems, das heißt des Überlebens: Verhandlungen und Übereinkünfte.

Leonid PONOMARJOW, TASS-Kommentator

Im konstruktiven Sinne

Die sowjetische Abrüstungskonzeption hat auf der 41. UNO-Tagung ein starkes Echo gefunden. Das konstatierte der Stellvertreter des Außenministerium der UdSSR W. Petrowski in einem TASS-Interview. Wie er weiter ausführte, verläuft die Generaldebatte, zwei Drittel von der bereits zurückliegenden konstruktiv. Die Teilnehmer lassen sich nicht in eine Konfrontationsbahn einleiten. Ihre Hauptaufmerksamkeit gilt den wichtigsten Problemen: Abrüstung, Einstellung der Nukleartests, Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit.

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Im konstruktiven Sinne

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Rabat, König Hassan II. von Marokko hat die Bereitschaft seines Landes erklärt, an einer internationalen Nahostkonferenz sowie an der Arbeit eines Vorbereitungsausschusses teilzunehmen. Voraussetzung dafür sei jedoch die Beteiligung aller fünf ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates einschließlich der Sowjetunion sowie der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO). heißt es in einer offiziellen in Rabat veröffentlichten Mitteilung.

Im Konstruktiven Sinne

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Im Konstruktiven Sinne

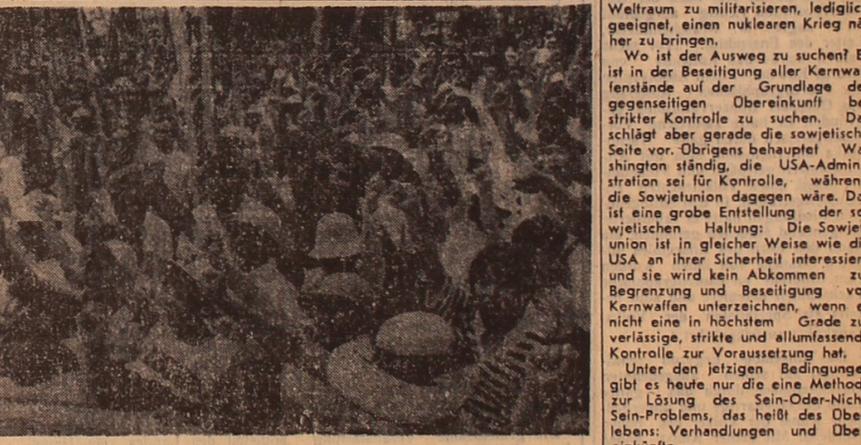
Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Im Konstruktiven Sinne

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.



Die Teilnehmer der Massenmeetings und -demonstrationen in Japan protestieren entschieden gegen die aggressive Pläne der Washingtoner Administration, in denen Japan die Rolle eines nuklearen Aufmarschgebiets der USA zugedacht ist. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung des Landes ist überzeugt, daß die Verstärkung des Bündnisses Washington-Tokio Japan in einem atomaren Konflikt einziehen wird. Foto: TASS

Im Konstruktiven Sinne

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Im Konstruktiven Sinne

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Im Konstruktiven Sinne

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Im Konstruktiven Sinne

Die Diskussionsteilnehmer verwiesen auf die komplizierten regionalen und wirtschaftlichen Probleme und hoben die Notwendigkeit hervor, die historische Chance für die Revision der überholten außenpolitischen Konzeptionen nicht zu verpassen und die Befreiung der Menschheit von der Bürde des Wettrüstens in Angriff zu nehmen. Wie der Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Emirate R. Abdullah betonte, muß die Verhinderung des Krieges zur Hauptaufgabe aller Staaten werden. Die Welt hoffe, so R. Abdullah, daß das bevorstehende Gipfeltreffen in Island das Fundament für die vollständige Abrüstung legen wird.

Diese Hoffnung teilte der Vorsitzende des Militärischen Rates und des Ministerrates Lesothos J. Lekhanya. Er verwies auf die immense Bedeutung dieses Treffens für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit. Der Außenminister der VDR Jemen Aziz Abdo Al-Dalil, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit von Burkina Faso L. Bassole und der Außenminister Guineas J. Traore bekundeten ihre Unterstützung für die sowjetischen Vorschläge zur Einstellung des Weltrüstens auf der Erde und zur Verhinderung dessen Ausweitung auf den Weltraum. Sie hoben die Wichtigkeit der Realisierung aller Abrüstungsinitiativen hervor.

Briefe an die Freundschaft

Erntekapitän auf Zeit

Andreas Völker, Lehrer für Maschinentechnik in den Oberklassen unserer Dorfschule in Kolchos „Pamjat Lenina“...

Irina BAUN

Vorbild für seine Kollegen

Im Busverkehrsbetrieb des Rayonzentrums Sary Agatsch ist man auf den Fahrer Anatol Klostler mit Recht stolz...

Tuselbek DOSSANOW Gebiet Tschimkent

Kindercafe „Märchen“

Im Rahmen des Kampfes gegen die Trunksucht hatten wir beschlossen, das alte Cafe im Zentrum der Siedlung Georgijewka...

«Ergyron» — heißt Morgenröte

Die Einwohner von Dshambul hatten die Möglichkeit, die Kunst der Tschuktschen und Eskimos näher kennenzulernen...

In den choreographischen Kompositionen unseres Tanzkollektivs wollen wir die ganze Vielfalt der Volkskunst unserer Völker...

Das Ensemble „Ergyron“ repräsentiert auf seinen ausgedehnten Gastspielreisen durch das ganze Land die eigenartige und unvergleichliche Kunst der Völker des hohen Nordens...

Anderthalb Stunden dauerte das Konzert, in dem sich den Zuschauern, die den Saal des Gebietsdramentheaters bis auf den letzten Platz gefüllt hatten...

Vier Jahre leitet Marina Schmidt die beste Dorfbibliothek von Gorkunowo im Rayon Schemonaicha. „Warum man mir diese Arbeit anvertraut hat?“ sagte sie auf meine Frage...

„Unsere nächste Station ist dann Tschernobyl!“ sagt R. Krascheninikow, und die Ensemblemitglieder sind sich ihrer großen Verantwortung vollkommen bewußt...

Lilli PANKRATZ Dshambul

unauffällige Gebäude in ein märchenhaftes Schloß mit farbenreichen Wandbildern im Innenraum...

Reich ist auch das Sortiment an Diätispeisen, die ebenfalls sehr gefragt sind. Milchsuppen, Pfannkuchen, Quark und Sahne...

Ein gut gelungenes Verbot — so könnte man das neue Kindercafe charakterisieren. Davon zeugen auch die zahlreichen Dankworte im Kundenbuch.

Heinrich ENNS Gebiet Dshambul

Briefpartner gesucht

Seit längerer Zeit bin ich Leser Eurer Zeitung. Sie ist für mich sehr informativ, da ich mich für Euer Land, Eure Menschen und auch für Eure Probleme interessiere.

Um noch mehr über Euer Land zu erfahren, suche ich seit längerer Zeit einen Briefpartner...

Kurz ein paar Angaben zu meiner Person: Mein Name ist Hansjörg Neumann, ich bin 42 Jahre alt, von Beruf Ingenieur...

Meine Adresse: Werner-Seelenbinderstraße 5 Dresden DDR 8060

Im Kasachischen Akademischen Dramentheater „Muchtat Auesow“ fand die Premiere der Aufführung „Das Denkmal“ statt...

Foto: KasTAG

Neue Bücher über Musik

In Alma-Ata fand eine Ausstellung von Neuerscheinungen und Büchern über Musik aus der Deutschen Demokratischen Republik statt.

In dem mittelgroßen Konferenzsaal des Hotels „Kasachstan“, wo die Exposition der Neuerscheinungen und Bücher über Musik aus der Deutschen Demokratischen Republik untergebracht war...

Die gemeinsame Veranstaltung der Staatlichen Unionsvereinigungen „Sojuzkniga“ und der Volkseigenen Außenhandelsfirma „Buchexport“ DDR lenkte die angespannte Aufmerksamkeit der Musiker von Alma-Ata auf sich...

Licht in den Fenstern

Die Propagierung des Buches und der Veranstaltung von Leserkonferenzen. Daneben steht der Wandwimpel der Rayonkulturabteilung „Für die beste kulturelle Betreuung der Viehzüchter“.

Die Bibliothek ist bei den Dorfbewohnern sehr beliebt. Marina bewohnt sehr beliebt, Marina bewohnt sehr beliebt, Marina bewohnt sehr beliebt...

Igor KOLBE Gebiet Ostkasachstan

Tapeten wechseln ist nicht genug

Die Dienstleistungen werden mit jedem Jahr immer mannigfaltiger. Jedoch haben die Mitarbeiter dieser Branche noch ein grenzenloses Betätigungsfeld vor sich...

Was sagen uns die Leistungskennziffern? Die Mitarbeiter der Verwaltung haben ihren Plan im ersten Quartal um 115,3 Prozent und im dritten — um 107,2 Prozent erfüllt.

Wollen wir mal diese Zahlen eingehender analysieren? Wird der Bedarf nach dieser Bedarfsform auch wirklich gedeckt? Diese Frage richtet sich an Ljubow Tkatschenko, Leiterin der Planabteilung der Verwaltung.

Wahl eben deshalb wird in der letzten Zeit den Dienstleistungsunternehmen, die sich mit Renovierung von Wohnungen sowie mit Errichtung von Einfamilienhäusern und allen nötigen Hofbauten befassen...

Wie steht es damit in Semipalatinsk? Bis 1983 war das ein winziger Abschnitt des Gebietsdienstleistungskombinats, der nur einen geringen Teil der Nachfrage der Einwohner zu befriedigen vermochte.



Foto: KasTAG

steigen. Der übrige Teil der Planerfüllung wird von den Kunden „eingetrieben“, unter anderem auch durch die Steigerung der Preise für die Baumaterialien...

Doch zurück zu den erfreulichen Kennziffern. Der Plan der Dienstleistungen wurde ja im Laufe des Jahres ständig überboten. Wie konnte das möglich geworden sein?

Es erwies sich, daß es ganz einfach ist. Der Verwaltung, deren Hauptziel die Ausführung der Kundenaufträge ist, ist vom Ministerium festgestellt worden: Verträge mit den Betrieben des Gebiets über Renovierung ihrer Produktionsgebäude zu schließen...

Konferenz der Bibliothekare

In Balchasch fand eine wissenschaftlich-praktische Konferenz der Bibliothekare statt.

Kuljasch Sardarbekowa, Leiterin der Kulturabteilung im Stadtvolkshauskomitee, berichtete über die Perspektiven des Ausbaus des Bibliothekwesens und der Koordination der Tätigkeit dieser Einrichtungen...

Wilhelm BUCHLER Gebiet Dsheskasgan

Premiere Eine Anklage und Warnung

Das Kino „Zeliny“ von Zelinograd gestaltet seine Arbeit mit neuen Filmen nach dem sogenannten Theaterprinzip: Der neue Film wird nicht mehrmals an einem Tag vorgeführt...

Das Theaterprinzip bietet die Möglichkeit, solche Filme regelmäßig an bestimmten Tagen vorzuführen, so daß die Anhänger der ersten Kunst auf ihre Kosten kommen...

Manfred HELM

„Wir beginnen erst“, sagte Alexander, „und es wäre noch verfrüht, über Vorteile und Nachteile dieser Arbeitsform im Filmtheater zu sprechen...“

Ähnlich wird auch die Arbeit mit dem Film „Briefe eines Toten“ des jungen, den breitesten Zuschauerkreisen noch völlig unbekanntem Regisseurs Konstantin Lopuschanski gestaltet.

Dieser Film ist eine leidenschaftliche Anklage des Militarismus, der die Menschheit in den nuklearen Abgrund zu stoßen droht. Die harte

Frischer Wind in die Segel

Die Laienkünstler des Koktschetawer Eisenbahnbereichs haben im Rahmen des II. Unionsfestivals des Volksschauspiels anlässlich des 70. Jahrestages der Oktoberrevolution...

Die Laienkünstler des Koktschetawer Eisenbahnbereichs haben im Rahmen des II. Unionsfestivals des Volksschauspiels anlässlich des 70. Jahrestages der Oktoberrevolution...

Theodor HAUM Gebiet Koktschetaw

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 9. Oktober

Redakteur L. L. WEIDMANN